

Horst Köhler, 67, ehemaliger Bundespräsident, tummelte sich einen Monat nach seinem rätselhaften Rücktritt wieder unbefangen in der Öffentlichkeit. In Füssen besuchte Köhler gemeinsam mit seiner Frau Eva den ehemaligen Bundesfinanzminister Theo Waigel und dessen Frau Irene Epple-Waigel. Köhler war in den neunziger Jahren Waigels Staatssekretär; seitdem pflegen die beiden ein gutes Verhältnis. Die Waigels wollten dem Ex-Präsidentenpaar im Allgäu die ersten Alpenrosen zeigen, zuvor besuchten sie jedoch den Gottesdienst der Evangelischen Christuskirche. Beim anschließenden Sommerfest blieben die Köhlers über zwei Stunden und plauderten mit den Gemeindegliedern. „Köhler war sehr aufgekratzt und fröhlich“, berichtet Heiko Thiele, Sprecher des Kirchenvorstands. Kritik an seinem Rücktritt musste der Ex-Präsident sich nicht anhören, nur Bedauern über den Schritt – und immer wieder die Frage, warum er denn gegangen sei. „Die Anteilnahme hat Köhler sehr gefreut“, so Thiele, „aber die Frage hat er nicht beantwortet.“

Al Gore, 62, ehemaliger US-Vizepräsident, fürchtet nicht nur um sein Image als Saubermann, sondern offenbar auch um sein Vermögen. Gore galt lange als musterhafter Gatte und Familienvater, doch seitdem die Eheleute Gore ihre Trennung bekanntgegeben haben, reißen die Berichte über angebliche außereheliche Eskapaden des Friedensnobelpreisträgers nicht ab. Außerdem wird ihm sexuelle Belästigung vorgeworfen: Gore soll eine Masseurin 2006 nach einer Massage in einem Hotelzimmer bedrängt haben. Die Frau will sich laut Ermittlungsakte gegen seine Avancen mit dem Satz gewehrt haben: „Geh runter von mir, du dicker Tölpel.“ Die Polizei in Oregon schenkte ihr zunächst keinen Glauben, leitete nun aber ein Ermittlungsverfahren ein. Gore bestreitet alle Vorwürfe. Seit die Masseurin sich voriges Jahr bei der Polizei meldete, haben der Politiker und seine Noch-Ehefrau Tipper neun Immobilien in Tennessee in eine Gesellschaft beschränkter Haftung verschoben. „Das ist ein Weg, um diese Besitztümer vor möglichen Schadensersatzklagen zu schützen“, sagt die New Yorker Fachanwältin Sherri Donovan. Eine 8,8 Millionen Dollar teure Villa in Kalifornien mit sechs Schlafzimmern und neun Bädern erwarb das mittlerweile getrennt lebende Ehepaar vergangenes Jahr über eine Stiftung. So könnte auch dieses Haus vor Klagen sicher sein.

Alison Jackson, 50, britische Foto- und Videokünstlerin, erfüllt die Träume ihrer Landsleute – zumindest optisch. Die Lichtbildnerin ist bekannt für ihre Aufnahmen von Doppelgängern berühmter Leute, die sie in intimen oder lustigen Situationen inszeniert. Jetzt hat sie eine Serie über das Lieblingspaar der Briten, Prinz William und Kate Middleton, kreiert. Die Nation fiebert seit Monaten dem Tag entgegen, an dem William um die Hand seiner Kate anhält und die beiden endlich, endlich offiziell verlobt sind. Deswegen hat Jackson sich der Sache angenommen: „Ich versuche darzustellen, was die Öffentlichkeit bewegt.“



EVEJINE / PICTURE PRESS

dem William um die Hand seiner Kate anhält und die beiden endlich, endlich offiziell verlobt sind. Deswegen hat Jackson sich der Sache angenommen: „Ich versuche darzustellen, was die Öffentlichkeit bewegt.“

Manuel Noriega, 76, wegen Drogenhandels verurteilter Ex-Diktator von Panama, erinnert die Franzosen an alte Sünden. An seinem ersten Verhandlungstag in Paris, wo ihm derzeit unter strengen Sicherheitsvorkehrungen wegen Geldwäsche der Prozess gemacht wird, erschien der berüchtigte Ex-Potentat vor Gericht in einem dunkelblauen Anzug, geschmückt mit dem Orden der französischen Ehrenlegion. Der damalige Präsident François Mitterrand hatte Noriega während eines Staatsbesuchs in Paris 1987 ausgezeichnet und dabei die „exzellenten diplomatischen Beziehungen“ zwischen beiden Ländern gepriesen. Noriega ist Ende April von den USA nach Frankreich ausgeliefert worden, zuvor hatte er eine 20-jährige Haftstrafe in Miami wegen Drogenhandels abgesessen. Bevor er von amerikanischen Truppen während einer Militärintervention 1990 festgenommen wurde, war er bestens vernetzt im Reich der Mächtigen: Er pflegte gleichzeitig gute Kontakte zu Kolumbiens Drogenkönig Pablo Escobar, Kubas Revolutionsführer Fidel Castro und zum amerikanischen Geheimdienst CIA.



Gore

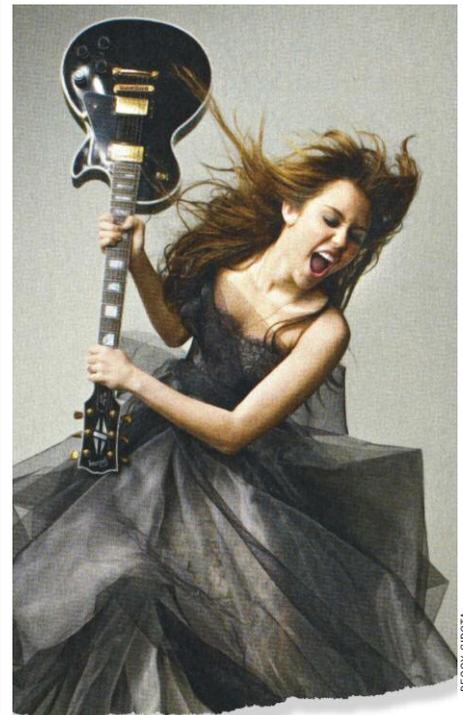
CHRIS CRISMAN / REDUX / LAIF

Miley Cyrus, 17, Teenie-Star und Sängerin, bastelt eifrig weiter an einem neuen, erwachseneren Image. Die millionenschwere Heldin der amerikanischen TV-Serie „Hannah Montana“ galt dem amerikanischen Mittelstand lange als Idealjugendliche: sauber, christlich, angepasst. Jetzt gibt sie sich im Magazin „Paris Match“ re-



ALISON JACKSON / SUNDAY TIMES / BULLS PRESS

bellisch – und schwingt à la Jimi Hendrix drohend eine Gitarre durch die Luft. „Ich kann mich nicht unterwerfen“, trällert sie passend dazu in ihrem neuen Album, mit dem sie als Bad Girl auftrumpfen will. Die junge Frau dürfte nach all den Jahren als Hannah Montana Lust auf etwas Neues haben, doch ihre Metamorphose hat auch handfeste Gründe: „So können auch ältere Fans mein neues Album kaufen.“



PEGGY SIROTA

Cyrus („Paris Match“-Ausriss)